

Vermutlich beste Buchneuheiten 2021

(Eine Auswahl mit sehr sehr beschränkter Haftung)

Sehr bemerkenswert

***McCann, Colum: Apeirogon (Rowohlt)**

Meisterwerke sind selten, das hier ist eines, worin der israelisch-palästinensische Konflikt in seiner ganzen Komplexität aufgehoben ist.

***Menasse, Eva: Dunkelblum (Kiepenheuer & Witsch)**

Die Autorin arbeitet die Rechnitz-Geschichte in ihrem Porträt eines Provinzort auf subtile, geduldige Weise auf.

Neues aus der Schweiz

***Weinmann, Simone: Die Erinnerung an unbekannte Städte (Kunstmann)**

Eine stimmige Dystopie, die ausgehend von einer Stromlücke die Verletzlichkeit unseres Lebensmodells zeigt.

***Muri, Gabriela: Melvil oder Das verfügbare Gedächtnis (Songdog)**

Ein Buch wie von Don DeLillo, das an der Schnittstelle von analog und digital all die paranoiden Ängste entfaltet, mysteriös und mit viel Witz.

***Duarte, Thomas: Was der Fall ist (Lenos)**

Ein Mann erzählt, was ihm zu Unrecht widerfahren ist und ihn aus der Lebensbahn geworfen hat; alles Trug oder nur der Komplexität des täglichen Einerlei geschuldet?

***Hasler, Ursula: Die schiere Wahrheit. Glauser und Simenon (Limmat)**

Eine charmante krimiliterarische Fiktion – die Begegnung zweier Klassiker wird zur gewitzten Auseinandersetzung mit den modischen Genre.

***Clavadetscher, Martina: Die Erfindung des Ungehorsams (Union)**

Buchpreis 2021: Das kalte Thema der Künstlichen Intelligenz wird mit poetischen Mitteln reflektiert, rings um die Frage: Was macht den Menschen aus?

Aus der Welt

***Karahasan, Dzevad: Tagebuch der Übersiedlung (Suhrkamp)**

Der „alte“ Mann vom Balkan erzählt in dieser Neuausgabe früherer Texte von der Flucht, Vertreibung und Geschichte Sarajevos – so märchenhaft wie glasklar.

***Lana Bastašić: Fang den Hasen (S. Fischer)**

Die „junge“ Stimme aus Bosnien: zwei Freundinnen machen sich auf die Reise durch das zersplitterte Land, auf der Suche nach ihren eigenen Wünschen.

***Voskuil, J.J.: Die Mutter von Nicolien (Wagenbach)**

So unprätentiös kann bewegende Literatur sein: Voskuil („Das Büro“) erzählt hier frei von Absichten und Theorien von einer schleichend auftretenden Demenz.

***Anyuru, Johannes: Sie werden in den Tränen ihrer Mütter ertrinken (Luchterhand)**

Wie lässt sich als Muslim in einem westlichen Land leben, fragt der gebürtige Schwede auf der Suche nach Antworten auf seine Zweifel – in einem leicht dystopischen Setting.

***Die Fantasie ist der Sonntag der Erinnerung. Anthologie.**

Eine kleine Einführung in die Vitalität der Literatur zwischen Polen und Rumänien.

Lyrik

Dürig, Regina: Federn lassen. Novelle (Droschl)

Wie umgehen mit Verletzungen als Kind und Jugendlicher? In diesem Buch gibt die Autorin eine Antwort, die so leise wie eindringlich und eigenwillig ist.

Eva Maria Leuenberger: kyung (Droschl)

Die Dichterin überzeugt auch mit dem zweiten Band, in dem sie abermals eine sehr eigenwillige poetische Form für ihre Auseinandersetzung mit Macht und Frausein findet.

Lucernensia

***Steimann, Flavio: Krumholz (Nautilus)**

Eine Geschichte aus den 1920ern: Die Wege der taubstummen Agatha und des Verdingbuben Zenz kreuzen sich auf tragische Weise im Krumholz – mit Bedacht dokumentiert.

***Rothenbühler, Bela: Provinzhauptstadt (Menschenversand)**

Luzern als literarischer Ort: von einem jungen Schwerenöter quer durch einen Fussballsommer erlebt – oder verlobt? Im ortstypischen Dialekt verfasst.

***Wortknall. Spoken Word in der Schweiz (Menschenversand)**

25 Jahre Spoken word in der Schweiz – der eben erschienen Band versammelt die wichtigsten Stimmen mit ihren prägnanten Texten.

Graphic Novel

***Rudis / Mahler: Nachtgestalten (Luchterhand)**

Eine sehr charmante Geschichte von zwei Nachtwandlern, die an der Geschichte leiden und deshalb schlaflos dem Bier zuneigen – wunderbar in Text und Bild.

Thomas Ott: Der Wald (Carlsen)

Soeben erschienen: ein grossartiger Zeichner und Illusionist in der Schabtechnik.

Frédéric Pajak: Ungewisses Manifest 6.

Wegen Papiermangels kommt das Buch erst demnächst: Pajaks spezielle Essay-Form in Bild und Text ist hier stark autobiographisch grundiert.

Literarisches Sachbuch

***Rudis, Jaroslav: Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen (Piper)**

Wer das Zugreisen liebt, sollte diesen Band des Eisenbahn-Enthusiasten Rudis nicht verpassen – um die nächste Reise zu buchen, 7.50 ab Wien mit dem Emona-Express

***Bussmann, Rudolf: Herbst in Nordkorea (Lenos)**

Seltene Einblicke eines Schriftstellers in den koreanischen Alltag, ergänzt mit fundierten Informationen

Lier, Johanna: Amori. Die Inseln (Brotsuppe)

Amori ist Moria und Johanna Lier war immer wieder da: sie hat diese Begegnungen zu einem semidokumentarischen Bericht verarbeitet, der wichtige Einblicke gibt

Klassiker

***Duvanel, Adelheid: Gesammelte Erzählungen (Limmat)**

Duvanel ist noch immer ein Juwel: ihr Werk besteht ausschliesslich aus Kurz- und Kürzestgeschichten, die vom Rand der Gesellschaft erzählen.

Aichinger, Helga & Ilse: „Ich schreib für dich jedes Wort aus Liebe“ . (Ed. Korrespondenzen)

Ein Zwillings-Briefwechsel zw. Wien und London aus den Kriegsjahren 1939-1947, in die noch rund 20-jährige Aichinger bereits ihre stilistische Drift ins Schweigen verrät.

Es weihnachtet sehr

Lutz / Guggisberg: Vergleichende Komparatistik (Edizioni Periferia)

Buchcovers lügen nicht, in dieser imaginären Bibliothek von zwei gewitzten Lesern und Künstlern.

Steiner, Jörg: Das Prosawerk. 4 Bände (Kassette), hg. von M. Zingg (Suhrkamp)

Eine Aufforderung, diesen sanften literarischen Fragesteller wieder zu lesen.

Ohne weiteren Kommentar

Vincent O. Carter: Meine weisse Stadt. Das Bernbuch (Limmat)

Arno Camenisch: Der Schatten über dem Dorf (Engeler)

Pascal Janovjak: Der Zoo von Rom (Lenos)

Happel, Lioba: Pommfritz (pudelundpinscher)

Zsuzsanna Gahse: Bergisch, teils farblos (Ed. Korrespondenzen)

Mathias Enard, Matthias: Das Jahresbankett der Totengräber (Hanser)

Marie N'Diaye: Die Rache ist mein (Suhrkamp)

(Alles ohne Gewähr, versteht sich)

Beat Mazenauer, November 2021